

Rumänien und der Dreiverband.

Bukarest, 7. Dez. (Str. Bl.) Nach Blättermessungen lehnte der Ministerpräsident Bratianu das Ansuchen der Triple-Entente ab, sich zum Angriff auf Bulgarien zu verpflichten, falls dieses Griechenland in dem Augenblicke bedrohen sollte, wo Griechenland Serbien militärisch helfen würde.

Freiherr v. d. Goltz in Bukarest.

Bukarest, 8. Dez. (Str. Bl., Nichtamtlich.) Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz ist heute hier eingetroffen. Konstantinopel, 8. Dez. (Priv.-Tel.) Kuri Bei, der Bruder Enver Paschas, wurde zum Adjutanten des Feldmarschalls Herrn v. d. Goltz Paşa ernannt.

Konstantinopel, 8. Dez. (Str. Bl., Nichtamtlich.) In der heute bevorstehenden Ankunft des Generalfeldmarschalls von der Goltz, der von Kaiser Wilhelm dem Sultan als Generaladjutant beigegeben worden ist, bringen die Blätter Begrüßungsartikel und betonen, daß Freiherr v. d. Goltz, dessen Wahl eine Kundgebung der gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Herrschern sei, mit herzlichsten Gefühlen empfangen wird, zumal er Jahre hindurch seine Kräfte dem Fortschritt und der Hebung des osmanischen Heeres gewidmet habe.

Neue Beschränkungen der Schifffahrt durch England.

London, 8. Dez. (Str. Bl., Nichtamtlich.) Der Flottenkorrespondent der „Times“ schreibt: Die neuen Beschränkungen der Schifffahrt in der Nordsee und im Kanal haben ihre Ursache in der Gefahr, die durch die Tätigkeit der deutschen Minenleger und Unterseeboote entstanden ist. Die Ausnahmemaßnahmen bezwecken, die Tätigkeit dieser neuen Waffe zu hindern.

In Amerika wird die englische Zensur getadelt.

London, 8. Dez. (Str. Bl., Nichtamtlich.) Die „Times“ melden aus Washington: Hier wird wieder die englische Zensur getadelt. Die phantastische Geheimtätigkeit der britischen Behörden erzeugt größeres Mißtrauen zu der britischen Offenherzigkeit und Ehrlichkeit, als irgend eine der diplomatischen Schwierigkeiten und internationalen Entfremdungen der letzten Jahrhunderte zu tun vermochte, und das, obwohl die Allgemeinheit der amerikanischen öffentlichen Meinung auf Seiten Englands ist. „World“ veröffentlicht den Brief ihres Londoner Korrespondenten, der ein weiterer Beweis für die Schädlichkeit der Zensur sei, da er den Eindruck erwecke, daß die Ungereimtheiten des Zensors nicht nur auf einen Mangel an Temperament, sondern auf die wirkliche Notwendigkeit, die Dinge zu verschleiern, zurückzuführen seien.

Canadas Hilfe für England.

London, 8. Dez. (Str. Bl., Nichtamtlich.) „Daily Telegraph“ meldet aus Toronto: Premierminister Borden hielt eine Ansprache im Empire and Canadian Club, wobei er sagte: Ich habe am 1. August ein geheimes Telegramm an die britische Regierung geschickt, in der ich den Wunsch Canadas ausdrückte, ein Expeditionskorps zu schicken, falls der Krieg ausbräche. Das Anerbieten wurde erst am 6. August angenommen. Die Rekrutierung hatte unterdessen begonnen. Binnen sechs Wochen waren 35 000 Mann zur Einschiffung bereit. Darauf wurden Vorkehrungen getroffen, weitere 35 000 aufzustellen, die vor kurzem auf 50 000 vermehrt wurden. Sobald ein Kontingent abgeschickt ist, wird an dessen Stelle die gleiche Zahl von Leuten rekrutiert. Die Presse hat die Zahl der unter den Waffen befindlichen Canadier mit 100 000 Mann angegeben, ich glaube es jedoch vor, keine Zahlen zu nennen. Wenn die Erhaltung des Reiches doppelt und dreimal so viel erfordert, werden sie gefunden werden. (Ob alle Canadier so denken, wie angeblich Herr Borden, darf bezweifelt werden. Red.)

Die Unruhen in Irland.

London, 8. Dez. (Str. Bl., Nichtamtlich.) Die „Times“ melden aus Dublin: Gegen die Unterdrückung der aufständischen Blätter wurde eine öffentliche Protestversammlung abgehalten. Eine Kompanie der Bürgerarmee, bestehend aus Mitgliedern der Transportarbeitergewerkschaft, die mit Gewehren ausgerüstet waren, diente der Versammlung als Schutzwache. Einer der Redner sagte, daß die Gewehre nicht untätig geblieben wären, wenn Polizei oder Militär versucht hätten, die Versammlung zu sprengen. Es seien Vorkehrungen getroffen worden, um die unterdrückten Blätter in anderer Form fortzuführen. Andere Redner sprachen gegen die Rekrutierung. Alle Anwesenden wurden aufgefordert, zu geloben, daß sie nicht in die britische Armee eintreten und auch ihre Mitbürger nach Möglichkeit am Eintritt verhindern würden. — Die Zeitungen „Ireland“ und „Hiernasail“ haben ihr Erscheinen eingestellt.

Die Wehrmacht der Vereinigten Staaten.

London, 8. Dez. (Str. Bl., Nichtamtlich.) Die „Times“ melden aus New York: Die Flotten- und Armeedepartements haben eine Agitation gegen die Bestrebungen der Friedensfreunde eröffnet. Die Forderung auf Unterdrückung des Standes der Landesverteidigung durch den Kongress wird täglich stärker. Sie wird durch sensationelle Enthüllungen über mangelhafte Bereitschaft der Armee und Flotte genährt. Trotzdem tut die Regierung alles, um die vorgeschlagene Unterdrückung zu verhindern.

Vom Hilfskreuzer „Prinz Eitel“.

London, 8. Dez. (Str. Bl., Nichtamtlich.) Das Netherische Bureau meldet aus Santiago de Chile: Die Hafenbehörden von Papudo bei Valparaiso melden, daß der Hilfskreuzer „Prinz Eitel“ die Bemannung des englischen Dampfers „Charcas“ an Land gesetzt hat, den er auf der Höhe von Corral versenkte.

Die japanische Thronrede.

London, 8. Dez. (Str. Bl., Nichtamtlich.) Das Netherische Bureau meldet aus Tokio vom 7. Dezember: In der bei Eröffnung des Parlaments verlesenen Thronrede heißt es:

Ich bin glücklich zu verkünden, daß die Freundschaft des Reiches mit den verbündeten Staaten an Herzlichkeit zunimmt. Das Bündnis mit Großbritannien und die Entente mit Frankreich und Rußland werden in der gegenwärtigen kritischen Lage durch stärkere Bande der Freundschaft fester gefügt. Der Friede wird im Orient allmählich wieder hergestellt werden. Der große Krieg ist jedoch noch nicht beendet. Ich verlasse mich auf die Loyalität und Tapferkeit meiner Untertanen und wünsche, daß das Ziel möglichst schnell erreicht wird. Die Thronrede schließt mit der Aufforderung an das Parlament, einmütig bei der Durchführung des Programms der Bekämpfung zusammenzutreten.

Sympathie-Kundgebung griechischer Universitätsprofessoren.

Wien, 8. Dez. (Str. Bl., Nichtamtlich.) Nachdem erst kürzlich von einer Sympathiekundgebung spanischer Gelehrter für Deutschland und Österreich-Ungarn berichtet worden war, ging jetzt Wiener Universitätsprofessoren ein Schriftstück zu, das eine gleiche Stellungnahme der Professoren der Universität Athen kundtut. Es ist eine Zuschrift, die gleichlautend von den einzelnen Professoren an ihre Kollegen in Österreich-Ungarn und Deutschland gerichtet ist und die gleichzeitig die Erklärung enthält, daß diese Form anstelle der Gesamtkundgebung nur mit Rücksicht auf die Neutralität Griechenlands gewählt worden sei. Eine solche an das Mitglied der Akademie der Wissenschaften, den Wiener Universitätsprofessor Paul Kretschmer gerichtete Zuschrift trägt die Unterschrift des berühmten Athener Philosophen Prof. Dr. G. N. Hapidalis, ein engerer Fachgenosse und persönlicher Freund des Prof. Kretschmer, und lautet:

„In den schweren Zeiten, die gegenwärtig auf dem deutschen Volke lasten, fühle ich mich mit vielen Griechen, die während ihrer Studienzeit deutsche Kultur und Sinnesart kennen und schätzen gelernt haben, in Dankbarkeit für die in Deutschland erhaltene wissenschaftliche und allgemeine Förderung, das Bedürfnis, den Freundschaft und Lehren in Deutschland unsere warme Sympathie auszudrücken. Die einmütige und opferwillige Erhebung des deutschen Volkes, das Zusammenhalten aller Parteien und Klassen ohne Unterschied der Stellung und des Manges, sein heldenmütiges Verhalten, sowie die an den Tag gelegte opferwillige Fürsorge für alle vom Kriege direkt oder indirekt Betroffenen, nicht minder die gerade bei diesem Anlasse zutage getretene erstaunliche wirtschaftliche Stärke rufen unsere volle Bewunderung hervor. Im empfinden daher umso mehr das Bedürfnis, mein tiefstes Bedauern auszudrücken über die Berichte von Vorkommnissen, die mit der ganzen Art des deutschen Volkes und seinem Ehrgefühl nicht im Einklange stehen können. Wer das Glück gehabt hat, deutsches Leben in Wahrheit kennen zu lernen, wird niemals geneigt sein, solchem Bericht Glauben zu schenken. In der Überzeugung, daß Deutschland um die Erhaltung seiner hohen Kultur kämpft, beziehe ich die Hoffnung und spreche den Wunsch aus, das deutsche Volk und seine Kulturarbeit mögen unbeeinträchtigt aus der schweren unheilvollen Krise hervorgehen. Daß eine große Anzahl Griechen aller Berufsarten mit gleichem Eifer, wie ich, sich sicher, Sie würden auch gerne an eine ähnliche Kundgebung gemeinsam herantreten, wenn sie es nicht als patriotische Pflicht erachteten, in keiner Weise Veranlassung zu geben, daß ein derartiges Vorgehen als Verletzung der von unserer Regierung offiziell erklärten Neutralität von irgend einer Seite mißdeutet werden könnte. Umso mehr fühlt sich jeder von uns veranlaßt, einzeln diese seine Gefühle der Bewunderung und Sympathie seinen Freunden und Lehrern auszudrücken.“

Auch an Professoren der anderen deutschen Universitäten Österreichs gelangte diese Kundgebung, und in noch größerer Anzahl an Professoren des Deutschen Reiches. Unterzeichnet sind sie von den hervorragendsten Männern Griechenlands.

Aus dem Reiche.

Berlin, 8. Dez. (Str. Bl., Nichtamtlich.) Am 15. Dezember werden die deutschen Postämter den Ueberweisungsverkehr mit den schweizerischen Postbüros wieder aufnehmen. Die Kontoinhaber erhalten dadurch auch während des Krieges die Möglichkeit, in gleicher Weise, wie es im Verkehr mit Österreich-Ungarn und Luxemburg der Fall ist, bargeldlose Zahlungen nach der Schweiz in Auftrag zu geben und von da zu empfangen.

Berlin, 8. Dez. (Str. Bl., Nichtamtlich.) Die zum Besuche kranker und verwundeter deutscher Krieger vorgesehene Fahrpreisermäßigung wird nunmehr auch bei Reisen bis zu deutsch-österreichischen Grenzorten gewährt, wenn die zu Besuchenden in österreichischen oder ungarischen Lazaretten liegen. Ferner ist die Fahrpreisermäßigung auch auf Reisen ausgedehnt worden, die im Falle des Ablebens kranker oder verwundeter Krieger zu ihrer Beerdigung den Angehörigen unternommen werden.

Heer und Flotte.

Berlin, 8. Dez. (Str. Bl., Nichtamtlich.) Das „Militärwochenblatt“ meldet: Erzherzog Carl Franz Josef von Österreich, bisher à la suite des Zweiten westfälischen Husarenregiments Nr. 11, wurde zum Chef dieses Regiments ernannt. Freiherr Conrad v. Höpendorf, österreichisch-ungarischer Generalstabsoffizier für die gesamte bewaffnete Macht, wurde zum Chef des Kaiserlichen Garderegiments 3. B. ernannt.

Eine neue Revolution in Mexiko.

London, 9. Dez. (Str. Bl., Nichtamtlich.) Reuter meldet aus El Paso: In Mexiko hat eine neue Revolution begonnen. Es wurde ein Aufruf verbreitet, in dem die Generale Salazar und Campa, die während der Herrschaft Huertas leitende Stellen innehatten, Villa und Carranza an den Paß zu stellen. Sie rühmten sich, überall in der Republik Anhänger zu besitzen. Die beiden Generale sollen an der Spitze von Truppen in Tlaxcala stehen.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 9. Dezember 1914.

Die Liebesgaben für das 18. Armeekorps auf der Wandlung. Die für die Angehörigen des 18. Armeekorps und des 18. Reserve-Armeekorps bestimmten Liebesgabenpakete gingen gestern in einem Sonderzug von 36 großen Güterwaggons vom Südbahnhof in Frankfurt aus an die verschiedenen Fronten. Tausend fleißige Hände hatten bereits seit Tagen die eingegangenen 135—140 000 Pakete immer und immer wieder geprüft und geprikt, jede ungenaue Adresse verbessert und die Pakete dann regimenterweise verteilt. Nach menschlichem Ermessen scheint eine Fehlleitung bei diesen Sendungen ausgeschlossen zu sein. In dieser Reihenfolge von Gaben hat sich der Bereich des ganzen 18. Armeekorps beteiligt. Woran die liebe heftige und nassauische Schützengend, die durch eine Pfennigsammlung kassierte der schönsten Hohlhaken aufbrachte und diese mit Vers und Reim versehen jetzt den wackeren Soldaten zuschickt. Ferner sind zu nennen die 25 Ästien Lazarettliebesgaben der Großherzogin von Hessen, die viele hundert Pakete ungeschädigt Speide der Post- und Telegraphenbeamten des Regiments, 8000 Flaschen Bier des Rhein-Rheinischen Brauereiverbandes, die Sendung des Rhein-Rheinischen Gastwirteverbandes. Und schließlich die unerschöpfbare Menge von Engelstiftungen, vielfach von ungenannten Personen. Eine alleinstehende Dame bedachte 3. B. 40 Soldaten, die kein Heim mehr haben, mit sehr wertvollen Gaben. — Und wenn dieser Zug fort ist, dann dürfen noch 3—4 solcher Züge zusammengestellt werden, so gewaltig ist der Zustrom der Spenden, die durch das Militär zur Verschickung kommen. Dazu gesellen sich die Postsendungen, in einer Menge, die jeden Begriff buchstäblich übersteigt. Die Weihnachtswochen 1914 bleiben den braven „Postern“ und „Eisenbahnen“ nicht minder un-

vergeßlich wie den Spendern und den lieben Beschenkten dort draußen in Ost und West und an der Küstenwacht.

Stadtheater. Aus Abonnentenkreisen ist, wie aus dem Theaterbureau schreibt, der Wunsch laut geworden, wieder einmal eines der vollständigen Stücke Adolf L'Arronges in der Spielplan aufzunehmen. Es ist deshalb für die Abonnenten vorstellung am Freitag das bekannte lustspielartige Volksstück „Jasemanns Töchter“ angelegt worden, das eine sehr gute Besetzung mit den derzeitigen ersten Kräften ermöglicht.

Von der Alice-Schule. Der unter dem Protektorat der Großherzogin stehende Alice-Schulverein in Gießen beginnt das Jahr 1915 am 4. Januar mit dreimonatigen Kursen in Kleidermachen, Weißzeugnähen und Handarbeiten, Nägeln und Kunstwaschen und im Kochen. In den 36 Jahren ihres Bestehens hat die Alice-Schule in einem von der Stadt Gießen zur Verfügung gestellten Schulhaus, seit einigen Jahren auch in einem eigenen Haus, einer großen Zahl von jungen Mädchen den Segen eines geregelten Unterrichts gewährt; viele haben auch an den Seminaren der Schule die staatliche Prüfung als Sachbearbeiter oder als Haushaltungslehre bestanden. Diese Seminare beginnen ihre neuen Kurse erst am 7. April. Auswärtigen ist Gelegenheit gegeben, im Internat der Schule unter Aufsicht der Lehrerinnen zu mäßiger Preise zu wohnen. Im übrigen verweisen wir auf die Anzeige im heutigen Blatt.

Der Heilstättenverein für das Großherzogtum Hessen versendet seinen Geschäftsbericht für das Rechnungsjahr 1913. Aus der interessanten Zusammenstellung ist zu ersehen, daß die Einnahmen 300 250, die Ausgaben 294 227 und der Kassenbestand am 31. Dez. 1913 6 023 Mk. betrugen. Das Aktivvermögen bezifferte sich am gleichen Tage auf 820 421 Mk., das Reinvermögen auf 239 421 Mk. Gegen das Vorjahr hat es sich um 4832 Mk. gehoben. Das Geschäftsjahr war besonders bedeutungsvoll durch die Eröffnung der Lupschheilstätte in Gießen. Der Mitgliederbestand des Vereins betrug Ende 1913 1613 gegen 1632 im Jahre zuvor. — Auf Donnerstag, den 17. Dez. d. J. lädt der Verein nach Darmstadt in den Sitzungssaal der Landesversicherungsanstalt zur ordentlichen Mitgliederversammlung ein.

Unter den Schlesiern, die in den letzten Wochen die Gastfreundschaft Giesener Bürger in Anknüpfung nehmen mußten, befand sich auch eine Anzahl Schüler höherer Lehranstalten, die während der Zeit ihres Hierseins hiesige Schulen besuchten. Bekanntlich ist den jungen Landesleuten nunmehr die Rückkehr in die Heimat ermöglicht worden. Bei ihrem Abschied aus Gießen bitten um die erwähnten Gymnasialisten und Oberrealschüler um Vermittlung nachstehenden Dankes- und Abschiedsgrußes: „Der Stadtverwaltung von Gießen und allen, die uns so bereitwillig und liebenswürdig in ihren Familien aufgenommen haben, sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus. Wir werden die Stadt und ihre Bürger, die bemüht waren, uns in allem die Heimat zu ersetzen, stets in dankbarer Erinnerung behalten. Mit einem herzlichen Lebewohl die oberschlesischen Gymnasialisten und Oberrealschüler.“

Landkreis Gießen.

Daubringen, 8. Dez. Heute wurde der im Kampfe gegen unsere Feinde im Westen den Heldentod für das Vaterland gekostete Reservist Heinrich Braun zur letzten Ruhe beigesetzt. Unter den zahlreichen Trauergästen waren auch eine Anzahl Berufsmusiker, die hier und in der Nachbarschaft zur Gienheim weilen. Nach einer zu Herzen gehenden Trauerrede des Geistlichen legten u. a. Kriegerverein, Gesangsverein, Männerturnverein und Gienheim-Liedertafel „Fidello“ Kränze nieder. Eine Abteilung vom Landsturm-Gräbataillon Gießen feierte als Abschiedsgruß drei Gervetstaben über das Grab.

Kreis Wehlar.

W. Wehlar, 8. Dez. Die Wiederwahl des Apothekenbesizers Siegmund Diepe zum Kreisdeputierten des Kreises Wehlar ist auf eine weitere sechsjährige Amtszeit bestätigt worden.

Siegen-Rassau.

er. Warburg, 8. Dez. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Gründung einer Kriegsdarlehenskasse und gab dem Antrag auf Aufnahme einer Anleihe von 200 000 Mark für Einquartierungszwecke seine Zustimmung.

h. Frankfurt a. M., 8. Dez. Unter dem Vorhitz des Steuerinspektors Lichter (Die) trat der Gesamt-Lausenklub hier zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Betreten waren fast alle Zweigvereine. Der Antrag des Stammsklubs auf Verwilligung von weiteren 1000 Mark für das Fortbestehen der Monatsblätter des Klubs fand Annahme. Ein Antrag des Zweigvereins Höchst a. M., daß Blatt im Kriege nicht erscheinen zu lassen, wurde abgelehnt. Der vom Kassenvorstand vorgelegte Rechenschaftsbericht bot ein den Verhältnissen entsprechendes recht günstiges Bild. Von der seit langen Jahren üblichen Auszeichnung der sogenannten „Goldenen“ sieht man ab, da die vorgelegten Wanderungen wegen des Krieges ausfallen mußten. Jedemfalls wird für das Kriegsjahr ein besonderes Abzeichen geschaffen.

X. Danau, 7. Dez. Ueber die Pflege der Muttersprache in den Schulen hat die Königl. Regierung in Rassel, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, einen Erlaß an die ihr unterstellten Schulen gerichtet, in dem von dem eigenen Empfinden aller Schulaufsichtsbeamten, Schulleiter und Lehrkräfte erwartet wird, daß vor allem auch im Unterricht und im gesamten Schulleben unsere Muttersprache gründlich gepflegt und von allem entbehrlichen fremden Wesen befreit werde. Wenn auch durch in die heimische Sprache übergegangene Lehnwörter einzelne grammatische und technische Bezeichnungen unentbehrlich geworden seien, könnten doch die jungen Geschlechter an deutschen Wurzeln und Vermeidung sehr zahlreicher fremdländischer Bezeichnungen für die Bedürfnisse des täglichen Lebens, für Speisen und Getränke, für Körperliche und geistige Beschäftigungen, für Spiele und Übungen im täglichen Leben leicht und mit Erfolg und Recht geübt werden. Auch durch die Schulpflicht könne die öffentliche Meinung dahin geklärt werden, daß in Geschäftsausschriften und kaufmännischen Bezeichnungen die deutsche Sprache zu ihrem vollen Rechte komme. Der Erlaß schließt: Denken wir unserer Jugend, daß noch tiefer zu vertiefen in den Reichtum, in die Macht unserer Muttersprache und deutschen Volksempfindens, damit sie in Vaterlandsliebe und Gottesfurcht auf wahrhaft deutschem Boden dauernd Reife schöpfe für die Aufgaben der Zukunft.

h. Bad Homburg a. d. N., 9. Dez. Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich gestern u. a. mit der Kartoffelnot. Zur Steuierung derselben hatte die Stadt 200 Tonnent für 750 Mark angekauft. Hierzu bemerkte der Oberbürgermeister, daß in Homburg keine größeren Kartoffellager mehr vorhanden seien, selbst bei den großen Landwirten der Umgegend nicht. Die Versammlung stellte dem Magistrat anheim, sofort alle nur zu erlangenden Kartoffeln anzukaufen, da man befürchten müsse, daß bis zur Beendigung der Erhebungen über die Vorräte schon alle Ware in festen Händen sich befinde. Auch wurde festgestellt, daß die hiesigen Lazarett wegen Mangels an Kartoffeln bereits ihren Bedarf bei der Stadt requirieren müßten.

h. Dillenburg, 8. Dez. In einem hiesigen Garten wurde die Leiche eines kleinen Kindes ausgegraben. Als Mutter wurde ein Mädchen von 25 Jahren ermittelt.

Vermischtes.

— Eine Statue Alexanders des Großen entdeckt. Ueber einen wertvollen antiken Fund in Aene wird aus Bengali berichtet: Nachdem die Ausgrabungen in Aene zeitweilig unterbrochen sind, hat Prof. Ghiesbreght im Archäologischen Museum von Bengali eine Sitzung und Ordnung der wertvollen Ausgrabungsergebnisse vorgenommen. Die Auffindung einer Denkmalsstatue, des Königstempels und der drei Grazien ist

berühmt bekannt. Jetzt ist es dem italienischen Gelehrten gelungen, ein neues echtes Meisterwerk der griechischen Kunst festzustellen. Es handelt sich um eine prächtige Statue Alexanders des Großen, die in diesen Tagen aus Ägypten, die an denselben Orten in Ägypten wie die anderen drei Statuen gefunden wurden, zusammengeführt worden ist. Die Statue ist sehr gut erhaltenem parischen Marmor ist 2,30 Meter hoch. Alexander ist aufrecht stehend dargestellt, vollständig nackt, prachtvoll in seiner kräftigen Schönheit, mit einem Gesicht von majestätischer Würde. Der eindrucksvollen Figur fehlen nur die Arme; wahrscheinlich hielt er in der einen Hand das Szepter, in der anderen Hand eine Lanze. Aber auch in seiner unvollständigen Erhaltung ist das Werk von höchstem Werte und übertrifft noch die berühmte Venus. Während diese mit einem Preise von 250 000 Lire angekauft wurde, ist die Statue Alexanders des Großen mit 400 000 Lire im Inventar verzeichnet.

Büchertisch.

— Spemanns Kalender. Spemanns Alpen-Kalender 1915 (2 Bde., Verlag Spemann, Stuttgart) erschien soeben in bekannt vorzüglicher Ausstattung. Das Bildermaterial ist mit großer Sorgfalt ausgewählt. Textlich enthält der schöne und empfehlenswerte Kalender nützliche Hinweise und Ratsschläge für jeden Verehrer. — Spemanns Kunst-Kalender, der sich in kunstliebenden Kreisen freundschaftliche Sympathien erworben hat, erschien soeben für 1915 im 15. Jahrgang. (Preis ebenfalls 2 Mk.) Neben den alten Meistern bringt der mit gutem Geschmack und Sorgfalt redigierte Kalender zahlreiche Reproduktionen hervorragender lebender Künstler. Der Kalender verdient seine große Verbreitung.

Eingefandt.

(Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Auszahlung von Quartiergeld und Weihnachtsfest.

Die maßgeblichen Stellen würden sich sicherlich den Dank weiter Kreise erwerben, wenn sie veranlassen wollten, daß die Einquartierungsgelder für die Zeit vom 1. November bis einschließlich 15. November noch vor Weihnachten ausbezahlt werden.

Es sind doch sehr viele Leute, die auf das Geld rechnen und ihre Mittel, mit denen sie ihren Lieben eine Weihnachtsfreude machen wollten, für Verpflegung der Einquartierung aufgewandt haben.

Lumdarmhaken und Mahlkorn.

Ich möchte die Öffentlichkeit aufmerksam machen auf einen Mißstand, der bei einem Teil der Lumdarmhaken aufgetreten ist, das sogenannte „Malkorn“. Das Malkorn ist eine Bezahlungsart des Landwirts an den Müller für das Verstellen von Mahlgut aus Getreide. d. h. der Müller behält für sich einen Teil von dem ihm zur Vermahlung übergebenen Getreide als seinen Lohn. Diese Art Zahlungsweise, übernommen aus der Zeit der Naturalienwirtschaft, paßt in unsere Zeit der reinen Geldwirtschaft nicht mehr hinein und sollte von den realen Müllern sowohl als deren Kundenschaft als überlebt abgelehnt werden. Der Müller hat für seine Arbeit Anspruch auf einen bestimmten Lohn, welcher wie bei allen übrigen Handwerkern in Geld zu bestehen hat. Der Landwirt hat Anspruch darauf, daß er weiß, welchen Lohn er für die Vermahlung eines bestimmten Quantum Getreide zu bezahlen hat. Schon im Interesse einer geordneten Buchführung beim Müller sowohl als beim Landwirt ist dieses dringend geboten. Seit längeren Jahren sind deshalb auch allmählich viele Bäder und Landwirte zur Bezahlung anstatt des Malkorns übergegangen. Der Mahlpriß pro 100 Kilogramm Korn betrug für den Müller, der gewöhnlich ein größeres Quantum vermahlen ließ, 1,50 Mk., für den Landwirt bei gewöhnlich nur einem Sad 2 Mk. Dieser Preis entsprach ungefähr einem Molter von 24

Pfund auf 200 Pfund Korn bei einem Durchschnittspreis von 7 bis 8 Pfg. pro Pfund. Diese Bezahlung von 2 Mk. pro 100 Kilogramm (200 Pfund) für Vermahlung wird gewiß von keinem Fachmann als schlecht bezeichnet werden können. Seitdem nun durch den Krieg die Kornpreise in die Höhe gegangen sind, haben die Müller der hiesigen Gegend beschlossen, wie ich von einem Müller zu meinem Schaden erfuhr, daß keine Barzahlung für das Mahlen mehr angenommen, sondern nur noch gemoltert wird. Der Vorgang der Sache, durch welchen ich von dem Beschlusse der Müller Kenntnis erhielt, ist folgender: Ich übergab dem Knecht des betreffenden Müllers 100 Kilogramm sehr gut gereinigtes Korn (Koggen) mit dem Bemerkten, daß ich nicht gemoltert haben, sondern bar bezahlen wolle. Als ich nach einigen Tagen das Mahlgut zurück erhielt, fragte ich nach dem Mahlkorn. Der Liederbringer teilte mir mit, daß durch Beschluß der Müller nicht mehr in bar bezahlt werden könne. Ich war alsdann das mir noch verbliebene Mahlgut nach. Es waren 120 Pfund Mehl und 48 Pfund Kleie. Es waren somit gemoltert 20 Pfund Mehl à 17 Pfg. = 3,40 Mk. und 12 Pfund Kleie à 8 Pfg. = 96 Pfennig, auf 4,36 Mk. Der Müller hatte sich also 16 Prozent des Mahlgutes einbehalten. In früheren Jahren betrug der Molter nur 12 Prozent bei einem Kornpreis von über 24 Mk. pro 100 Kilogramm. Es wäre sehr zu wünschen, daß unsere Regierung eine Bezahlungsart für das Vermahlen von Getreide festsetze, welche beiden Teilen gerecht würde. Sollte aber in dieser Hinsicht von der Regierung nichts unternommen werden, so verbliebe nur der weisere Weg des genossenschaftlichen Zusammenschlusses der interessierten Landwirte zum Zweck der Abschaffung der Molterei und der Festsetzung eines entsprechend gerechtfertigten Mahlkornes.

Ein Landwirt.

Ämtlicher Wetterbericht.

Öffentlicher Wetterdienst, Wien.
Wetterausichten in Wien am Donnerstag, den 10. Dez. 1914:
Bedeut. zeitweise Niederschläge, südliche Winde, mild.

Letzte Nachrichten.

Aus dem Westen.

Berlin, 9. Dez. Wie dem „Berliner Volksanzeiger“ aus Rotterdam gemeldet wird, war ein deutscher Flieger am Sonntag Bomben auf Dagebrouck: 16 Personen wurden getötet oder verwundet. — Der französische Kriegsminister Millerand erklärt, um dem empfindlichen Mangel an Offizieren abzuwehren, einen Befehl, demzufolge gut veranlagte Soldaten der jüngsten Jahrgänge nach ganz kurzem Dienst als Unteroffiziere zu Offizieren ernannt werden könnten.

Der Küstenkampf.

Magdeburg, 8. Dez. Die „Magd. Jtg.“ schreibt: Es kann nicht bezweifelt werden, daß die deutschen Geschütze der englischen Kriegsflootte im Kanal schwere Verluste zugefügt haben. Dies beweist die fortwährende Anstrengung zahlreicher englischer Leichen an der holländisch-belgischen Küste. Bisher sind in Belgien allein über hundert Leichen geborgen worden. Täglich werden neue gelandet. Man schließt daraus, daß die deutschen Geschütze große Verheerungen auf den englischen Kriegsschiffen angerichtet haben.

Milde Bitterung in Ostpreußen.

Berlin, 9. Dez. In ganz Ostpreußen trat gestern laut „Berl. Tagebl.“ eine ungewöhnlich milde Bitterung ein.

Ein Unfall in Dresden.

Berlin, 9. Dez. In Dresden wurde bei einem Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen der Luftschiffabteilung

und einem Straßenbahnwagen letzterer nebst Anhängerwagen aus den Schienen gehoben und umgeworfen. Von den Insassen des Autos wurden Dr. Wittmann von der Wetterstation des Flugplatzes sofort getötet und ein Oberleutnant sehr schwer verletzt.

Die russischen Verluste.

Wien, 9. Dez. Der Kriegsberichterstatter der „Neuen Fr. Presse“ rechnet bei Überprüfung der Angaben der Offiziersverluste, die im „Russe Invalid“ mitgeteilt sind, aus, daß die Russen bis zum 4. Dezember etwa 60 000 Offiziere verloren haben. Im Verhältnis dazu müssen die Gesamtverluste, niedrig gerechnet, 2—2½ Millionen Mann betragen. Die Verhältniszahl der russischen Offiziere zu der Mannschaft entspricht in dieser Beziehung den Verhältnissen von 1866 und 1870.

Vulgarische Beschwerden gegen Rumänien.

Sofia, 8. Dez. (BZB. Nichtamtlich.) Die bulgarische Presse protestiert in lebhafter Weise gegen das bureaukratische Vorgehen der rumänischen Behörden, die gegen jedes Recht die Einfuhr für Bulgarien bestimmter Waren durch Rumänien hindern. Da sogar die kriegsführenden Mächte den Handel zwischen neutralen Ländern respektieren, kann sich Bulgarien das Verhalten Rumäniens nicht erklären, das ein Beweis bizarren Auffassungen hinsichtlich der Beobachtung internationaler Pflichten gibt.

Die Finanzlage Bulgariens.

Sofia, 8. Dez. (BZB. Nichtamtlich.) In der Sobranie unterbreitete der Finanzminister das Budget und legte die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Landes dar, das unter den Nachwirkungen des europäischen Krieges leide. Infolge des Krieges weise das Budget des laufenden Jahres ein leichtes Defizit auf. Diefem werde durch die Einführung einiger neuer Steuern begegnet werden, unter denen sich insbesondere die Steuer auf die Ausfuhr von Getreide befinde.

Hunderttausend Mann englische Verluste.

Amsterdam, 8. Dez. Oberst Kington, der Militärkreuzer der „Times“, schätzt die englischen Verluste in Flandern an Toten, Verwundeten und Vermissten auf 100 000 Mann. Dies würde um 20 000 Köpfe höher sein, als die ursprüngliche Stärke des englischen Expeditionskorps betrug.

Amerika und England.

London, 8. Dez. (BZB. Nichtamtlich.) Die „Times“ melden aus Washington: Es sind Anzeichen vorhanden, daß die Kongresskommission außerordentlich wichtig sein wird, daß ein gewaltiger Angriff auf die englische Kontinental-Politik erwartet wird. Auch beachtliche Wilson ein Geis einzubringen, das die amerikanische Regierung ermächtigt, die deutschen Handelschiffe aufzufauchen, die in New York liegen. Man erwartet scharfe Debatten, da der Plan als ungeeignet bezeichnet wird.

Das eroberungsfüchtige Japan.

Genf, 9. Dez. Nach einer Privatmeldung aus Tokio erfährt der Schlussatz der kaiserlichen Botschaft an die Volksvertretung, daß Japan noch militärische Aufgaben während dieses Krieges zu erfüllen habe, seitens der höheren Kreise die Deutung, daß Japan seine Hoffnung Indochina zu gewinnen, nicht aufgegeben habe. Wäre ein gütliches Abkommen mit Frankreich unmöglich, so würde Japan zu anderen Mitteln greifen.

20 000 Mark bar als Weihnachtsgeschenk! Wenn wäre das nicht willkommen? Diese Summe und daneben noch einen Hauptgewinn von 5000 Mark unter 3333 Geld-Gewinnen kann jedem zufallen, der sich noch rechtzeitig ein Los der 5. Eisenacher Geldlotterie zum Festen des Thüringer Rufenms in Eisenach kauft. Die Ziehung ist für den 19. und 21. Dez. angesetzt. Lose zu 1.— Mk. das Stück sind in allen Losverkaufsstellen zu haben.

Georg Leib & Sohn

Seltersweg 87¹ Fernsprecher 515

Damen-Schneiderei

Für den Weihnachts- Bedarf

empfehle
grosse Posten
Kleiderstoffe
Blusenstoffe
Seidenstoffe
Schürzenstoffe
Hemdenstoffe
Bettzeuge
Handtücher
Damaste
aussergewöhnl. billig!

Reste und Gelegenheitsposten weit unter Preis!

Info: grösserer günst.
Abschlüsse sämtlicher
Waren bin ich in der
Lage, noch zu den be-
kannt billigen Preisen
zu verkaufen. 108240

Lina Bernard
Bismarckstr. 6

An den 3 Sonntagen vor
Weihnachten ist das Ge-
schäft bis abends 7 Uhr
geöffnet.

Glanz- Kaffeebohnen

losten nur 11930
Mark 1.20
per Zentner frei Haus.
Probierlieferungen durch
J. Hoppel, Mühlstraße.
Telephon 125.

Schellfische
grosse, Pfund 48 Pfennig.
Krautische, Pfund 24 Pfg.
Sch. Kalbfleisch
Vielgatte, 71 Pfennig. Tel. 285.

Gaslampen
Lüster
und
Speisezim.-Kronen
empfiehlt zu billigen Preisen
J. Thörner
Installations-Geschäft 108108
Ludwigstraße 40.

Frisch von der See!

Brat-Schellfische
Pfund 24 Pfg.

Mittel-Cabliau
Pfund 34 Pfg.

Schade & Füllgrabe

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn A. SIMMIG:

Ueber die Südamerikafahrt des Prinzen Heinrich u. seiner Gemahlin an Bord des Dampfers „Cap Trafalgar“
am Donnerstag, den 10. Dezember, abends
8 Uhr, in der neuen Aula der Universität. 12087D

Der Reinertrag ist für vaterländische Zwecke bestimmt.

Eintrittskarten zu 1 Mark sind in den Buchhandlungen von Frees, Seltersweg, Koch, Seltersweg, Legler, Süd-Anlage, Pfeiffer, Wallstr., Schneider, Neuen Häuse, sowie Ernst Kaiser, Münsburg, und abends an der Kasse zu haben. — Zutritt von der Ludwigstraße aus. — Verwundete haben unentgeltlich Zutritt zur Galerie von der Goethestraße aus.

Die Universität hat die Veranstaltung des Vortrages übernommen und hofft im Hinblick auf den wohltätigen Zweck auf regen Besuch. Der Rektor: SOMMER.

Landwirte, Viehhändler von Gießen und Umgegend und Mehlgemeister!

Versammlung

morgen Donnerstag, den 10. Dezember, abends
8 Uhr, im Rest. „Zum Felsenkeller“, Bahnhofstr.

Tagesordnung:

Die Maul- und Klauenseuche in hiesiger Stadt. 12181D

Posten Socken sehr billig!

Graue gestrickte Socken Dm. 8.75 Mk.
Graue dicke Socken „ 9.50 Mk.
Weisse schwere Socken „ 11.50 Mk.

Posten
schwere reinwoll. Socken billig

Kaufhaus Katz, Giessen

14 Bahnhofstrasse 14 12173a

Georg Leib & Sohn

Seltersweg 87¹ Fernsprecher 515

liefern

Sämtliche Uniformen

Weihnachtsgeschenke

Peddigrohrsessel, Klappsessel,
Liegestühle für Kranke, Kinder-
stühle und Tischchen, Felle, Bett-
vorleger, Wolldecken für Soldaten,
Tisch- und Divandeen, Klubsessel
in Stoff u. Leder eigener Anfertigung,
echte Perser Vorleger und Kunst-
gegenstände bedeutend unter Preis

Carl Stückrath - Möbelfabrik

Asterweg 47 — Telephon 2005

Während der Weihnachtszeit ist der Aus-
stellungsladen Kirchenplatz 9 geöffnet.

Fausting-Lanolin-Seife

Der Haut zuträglichste, wohlfeile Toilette-
seife, Stück 20 Pfennig, 5 Stück 95 Pfennig.
Angenehm vom langjährigen Fabrikanten
der Pfalzseife: C. Naumann, Offenbach a. M.

Morgen Donnerstag
Metelsuppe
Hermann Otto, 3. Gumbrecht-
Strasse, 108230

Ph!

Den Heldentod fürs Vaterland starb unser lieber a. B.

Hans Becker, stud. iur.

Kriegsfreiwilliger im Infanterie-Regt. „Kaiser Wilhelm“
Nr. 116, 5. Kompagnie.

Sein Andenken wird die Landsmannschaft stets in Ehren halten.

Die Landsmannschaft Chattia.

I. A.: Erwin Fritz.



Am 7. Dezember starb in treuer Pflichterfüllung mein geliebter
Mann, Schwager und Onkel, der

Kanzleisekretär a. D.

Adalbert Piotrowski

z. Z. Feldwebel-Leutnant im Infanterie-Regiment „Kaiser Wilhelm“ Nr. 116.

In tiefer Trauer:

Hedwig Piotrowski, geb. Krause.

Giessen, Hillebrandstr. 8.

Die Beerdigung findet am 10. Dezember, vormittags 12 Uhr,
vom neuen Friedhof aus statt.



Den Heldentod fürs Vaterland starb unser lieber
Freund

Ernst Klein

Kriegsfreiwilliger im Infanterie-Regiment Nr. 209 (Stettin).

Wir werden unserem leider so früh von uns geschie-
denen Freunde ein treues Gedenken bewahren.

Verein Bavaria.

1217D

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Mitteilung, dass mein lieber Mann, unser guter
Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Carl Hahn

Domänenpächter in Ober-Dauernheimer Hof

heute nach längerem Leiden im 47. Lebensjahre sanft
entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

I. d. N.: **Emilie Hahn, geb. Wörner.**

Ober-Dauernheimer Hof, den 8. Dezember 1914.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, 10. Dezember,
nachmittags 4 Uhr, in Geiss-Nidda.

Klavierstimmen

im Abonnement und auf Einzelbestellung.
Reparatur-Werkstätte
für Pianinos, Flügel und Harmoniums.
Aufpolieren von Pianinos.

Wilh. Rudolph, Hoflieferant

Fernsprecher 389 1190 B. Seltersweg 91

1a. Taschenlampen
für unsere Krieger
in allen Preislagen.
1a. hellste Sparbirnen,
1a. Dauer-Batterien
Carl Schunck,
langjährig. Militärlieferant,
mit Kriegslieferungen für die
Truppenteile beauftragt.

Durch einen sanften Tod wurde gestern mittag 2 1/4 Uhr
unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter,
Schwägerin und Tante

Frau Susanne Weeg Ww.

im Alter von 66 Jahren nach langem, schwerem Leiden
erlöst.

Die trauernd Hinterbliebenen.

I. d. N.: **Christian Weeg.**

Giessen und Frankfurt, den 9. Dezember 1914. 12178

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. — Von Blumen-
spenden und Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, sowie für die überaus zahlreichen
Kranzspenden beim Heimgange unseres
lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem
Wege allen herzlichen Dank. Dank auch
dem Gesangsverein „Harmonie“ und der
Schreinerinnung für das ehrenvolle Grab-
geleit.

Grau Deuster und Kind.

Giessen, 9. Dezember 1914. 12174

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter
und Schwester

Lina

sagen wir innigsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Ihm.

Giessen, den 8. Dezember 1914. 12150

Wärme-Oefchen

Für unsere kriegenden Krieger im Felde empfehle die
taufendfach bewährten

Taschenöfchen „Soldatenfreude“
(mit Ersatzkohlen.) 108360

E. Stutzenstein, Neustadt 6.

Bringe hiermit mein großes

Spielwarenlager

Viele Neuheiten in empfehlende Erinnerung GröÖte Auswahl

Uhrwerk, Dampf- u. elektrische Bahnen mit
allem Zubehör. Laterna magica's, Kinemato-
graphen, Automobile, elektrische Lehrmittel,
Dampfmaschinen, Betriebs-Modelle, Läden,
Pferdeställe, Festungen, Soldaten, Soldaten-
garnituren, Kasper-Figuren-Schattentheater,
Laubsäge- u. Handwerkskasten, Nagelarbeiten
Fliegende Holländer, Leiter u. Kastenwagen
Schaukelpferde, Gespanne und Rollfuhrwerke

Puppenzimmer u. Möbel, Zimmerpüppchen
Küchen, Küchen-Einrichtungen, Herde
Kaffee- und Tafel-Service aus Porzellan und
Emaille, Nähmaschinen, Arbeitsständer,
Wasch- und Badeständer, Flecht-Näh-Körb-
chen, Perlarbeiten, Puppen-Betten u. Wiegen,
Puppenschneiderinnen
SPORT-, LIEG- U. SITZWAGEN

Bilder- und Märchenbücher - Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spiele

Christbaum - Ständer, -Schmuck und -Lichter

Sonnenstr. 25 **J. H. Fuhr** Sonnenstr. 25

11842

Hervorragendes

Kräftigungsmittel für Krieger

Ensanose-Tabletten

Besser als Schokolade, da nahrhafter,
zugleich Vorbeugungsmittel gegen Magen-
und Darmkrankheiten.

1 Schachtel mit 45 Tabletten Mk. 1.—
Aerztlich empfohlen. — Käuflich in allen Apotheken.

Nährmittelwerke H. A. V. des Hessischen Apotheker-
Vereins in Reinheim, Hessen. 117055

Schneekönig

Dr. Gontner's
vortreffliches

Seifenpulver

garantiert ohne
schädliche Be-
standteile und
von großer Wasch-
kraft.

Deutsches Erzeugnis.

Zu haben bei:

Schade & Füllgrabe

Kaufmännischer Verein.

Wir bitten unsere Mitglieder den morgen Abend in
der großen Universitäts-Aula stattfindenden Lichtbilder-
Vortrag zahlreich zu besuchen. Eintrittskarten sind zu
1.— Mk. an bekanntgegebenen Stellen zu haben. Der
Vortrag ist für vaterländische Zwecke bestimmt. 12179 v

Vogelfutter

1a. Qualität

in Sorten, 100. in verpackt.
Mischungen für Körner- und
Weichfutter 11056

offert:
Heinz Hahn, Giessen,
Samenhandlung,
Neustadt 8. Teleph. 403.

Für jeden Krieger
ist ein
Gaudafil - Luftkissen

unentbehrlich.
Ferner empfiehlt:
**Mediz. Seifen, Seifen-
papier, Zahnpasten,
Zahnbürsten, Eau de
Cologne, diverse Heft-
pflaster, Verbandstoffe**

jeder Art, **Fuss-Creme,
Streuapulver, Einlege-
sohlen etc.**

Medizinal - Drogerie
Zum Kreuzplatz.

Inh.: Otto Winterhoff,
Fernsprecher 706. 12173a
Spezial-Photo-Haus.

Ortsgewerbeverein
Giessen E. V.

Bei Anstellung von Steuer-
erklärungen ist unseren Mit-
gliedern, insbesondere den
Angehörigen der aus den
Böden Einberufenen, Herr
Barraubeamt Richter,
Schiffenberger Weg 16 III
gern beistehend. 12173b
Der Vorstand.

Stadtheater Gießen

Dir.: Hermann Steingötter.
Freitag, den 11. Dez. 1914,
abends 8 Uhr

5. Freitag-Abend-Vorstellung.
Gewöhnl. Preise (ermäßig.)

Hajemanns Töchter
Polkastra in 4 Akten von
Adolph L'Arronge.
Ende 10 1/2 Uhr.
Soldaten vom Feldwebel ab-
wärts zahlen bei allen Vor-
stellungen auf 2 u. 3 Parterre
nur halbe Preise. 12163C

Großes Lager in
Oefen u. Herden

in jeder Form u. jedem Stil,

wie

**Junker & Kuh, Fried-
richshütte, Neuhütte**

und noch verschiedene erste

Firmen.

Lager in Kachelöfen.

Gaskochern, Gasherde

Sie kaufen am billigsten bei

der Firma

W. Dürbeck Nachf.

erstes Spezialgeschäft am

Platze.

Diebst. 6. Diebst. 6.

Gieße gebrauchte Oefen u.

Herde zu jedem Preis ab.

Prima Fleisch zum

Einhacken oft preiswert.

Z. Noibich 108210

Markttiere 18.